

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Westafrika

1.) Das koloniale Erbe

- Herrschaft
 - Willkürliche Grenzziehungen → ethnische und religiöse Konflikte
 - Verwaltungsstrukturen, Problem der politischen Selbstbestimmung (Folge der direkten Kolonialherrschaft)
 - Ungleichgewichtige Besitzverhältnisse (z. B. Großgrundbesitz)→ Instabilität

- Import europäischer „Segnungen“
 - medizinischer Fortschritt → Bevölkerungsexplosion → Verstädterung → ungleiche Einkommensstruktur
 - Französische Sprache und Bildungswesen
 - Ausbau der Infrastruktur, oft auf europäische Bedürfnisse ausgerichtet→ Disparitäten

- Wirtschaftliche Einflussnahme
 - einseitige Wirtschaftsstruktur (z. B. Rohstofflieferant)
 - dualistische Wirtschaftsstruktur (z. B. Plantagen ↔ Subsistenzwirtschaft)
 - Verschuldung→ Krisenanfälligkeit

2.) Frankreichs Präsenz in Westafrika

- Technische und Militärberater
 - Militärhilfe
 - Französische Truppenpräsenz
 - Währungsanbindung
 - Frankreich als Haupthandelspartner (z. B. Mali: 40 % des Import-, 30 % des Exportvolumens)
- enge Bindungen zwischen Frankreich und dessen ehemaligen Kolonien in Westafrika zur Gewährleistung der Sicherheit der neuen Staaten

Seit Ende des Ost-West-Konflikts nimmt aber die Bedeutung Frankreichs für Westafrika ab.
Gründe:

- Wirtschaftskrise und Bevölkerungsexplosion überfordern Frankreich
- Bedeutungsverlust Afrikas als strategischer Raum für den Westen